

## SITZUNG VOM 13. APRIL 1859.

## Gelesen:

*Zur Geschichte des Entsatzes von Han-tan.*

Von dem w. M. Dr. Pfizmaier.

Die Niederlage welche die Heere von Thsin (257 vor Chr.) unter den Mauern des von ihnen belagerten Han-tan, der Hauptstadt von Tschao, erlitten, war ein Ereigniss das einen Umschwung in den Verhältnissen der chinesischen Staaten herbeizuführen geeignet schien. Wenn gleichwohl die unabhängigen Staaten nur noch durch einen Zeitraum von ungefähr dreissig Jahren ihr Dasein fristeten, so ist dies keineswegs der Kraftlosigkeit dieser Reiche, auch nicht einem Mangel an grossen und ausgezeichneten Männern, sondern einzig und allein dem Umstande zuzuschreiben, dass man die Gefährlichkeit des Gegners nicht allgemein und allseitig erkannte.

Die Rettung von Han-tan war nicht die Folge eines im Angesichte der Gefahr gefassten einmüthigen Beschlusses, sondern das mühevollen Werk einiger weniger Männer welche die benachbarten Reiche mit Bitten um Hilfe bestürmten, gewissermassen selbst zwingen. Prinz Wu-ki von Wei konnte sich nur durch List und Gewaltthat in den Besitz eines Heeres setzen, mit dem er gegen den Willen seines königlichen Gebieters zum Entsätze herbeieilte. Khao-lië, König von Tsu, liess sich früher durch Mao-sui, ein Mitglied der Gesandtschaft des Landesherrn von Ping-yuen, persönlich bedrohen, bis er sich zur Absendung eines Heeres entschloss. Noch zur Zeit der Belagerung musste der eben in Tschao anwesende Lu-tschung-lien, ein Eingeborner des Reiches Tsi, den König Hiao-tschung von unüberlegten Schritten zurückhalten.

Noch auffallender ist es, dass kurze Zeit nach dem Entsätze der König von Tschao sich mit Thsin verbünden wollte, ein Vorsatz, der